

Bundesländer

Das Saarland dreht auf

Bayern, Baden-Württemberg und Hessen sind die drei wirtschaftlich stärksten Flächenstaaten der Bundesrepublik. Dies zeigt der von der Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) Consult und der Gesellschaft für wirtschaftliche Strukturfragen (GWS) erstellte Wirtschaftsindikator, der eine breite Palette von Indikatoren berücksichtigt – von der Arbeitsmarktlage über zahlreiche Standortfaktoren und Strukturkennziffern bis hin zur Performance der in einem Bundesland ansässigen Unternehmen. Für ganz Deutschland auf 100 normiert, weist der Index für Bayern mit rund 130 Punkten den höchsten Wert auf. Baden-Württemberg folgt mit einem Indikatorwert von 129; Hessen erreicht mit 128 Zählern Rang drei. Die ostdeutschen Länder liegen dagegen ausnahmslos mit größerem Abstand auf den hinteren Plätzen, wobei Sachsen-Anhalt mit 68,7 Indexpunkten das Schlusslicht bildet. Auch die wirtschaftliche Entwicklung in den Jahren 2000 bis 2002 war jenseits der Elbe meist nicht stark genug, um gegenüber dem Westen kräftig aufzuholen. Das ebenfalls von der IW Consult und der GWS berechnete Dynamik-Ranking weist dagegen das Saarland mit einem Indikatorwert von 116 als dynamischstes Bundesland auf. Dabei kam dem kleinsten der bundesdeutschen Flächenstaaten insbesondere seine günstige strukturelle Entwicklung zugute. So konnte das Saarland z.B. gegen den Trend seine Steuerkraft verbessern.

Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.): Spieglein, Spieglein ... Wer ist der Beste im ganzen Land? – Die Bundesländer im Vergleich, 2., aktualisierte Auflage, Köln 2003, 36 Seiten, 7 Euro. Bestellungen über Fax: (02 21) 49 81-4 45 oder via E-Mail: div@iwkoeln.de

Gesprächspartner im IW: Dr. Karl Lichtblau, Telefon: (02 21) 49 81-7 59



Das Saarland dreht auf

Bayern, Baden-Württemberg und Hessen sind die drei wirtschaftlich stärksten Flächenstaaten der Bundesrepublik. Die ostdeutschen Länder bilden dagegen die Schlusslichter in Sachen Wohlstand und Standortqualität. Ihre Wirtschaft machte zudem seit dem Jahr 2000 nicht genügend Tempo, um zum Westen aufzuschließen. Vielmehr präsentierte sich als dynamischste Region Deutschlands zuletzt das Saarland.*)

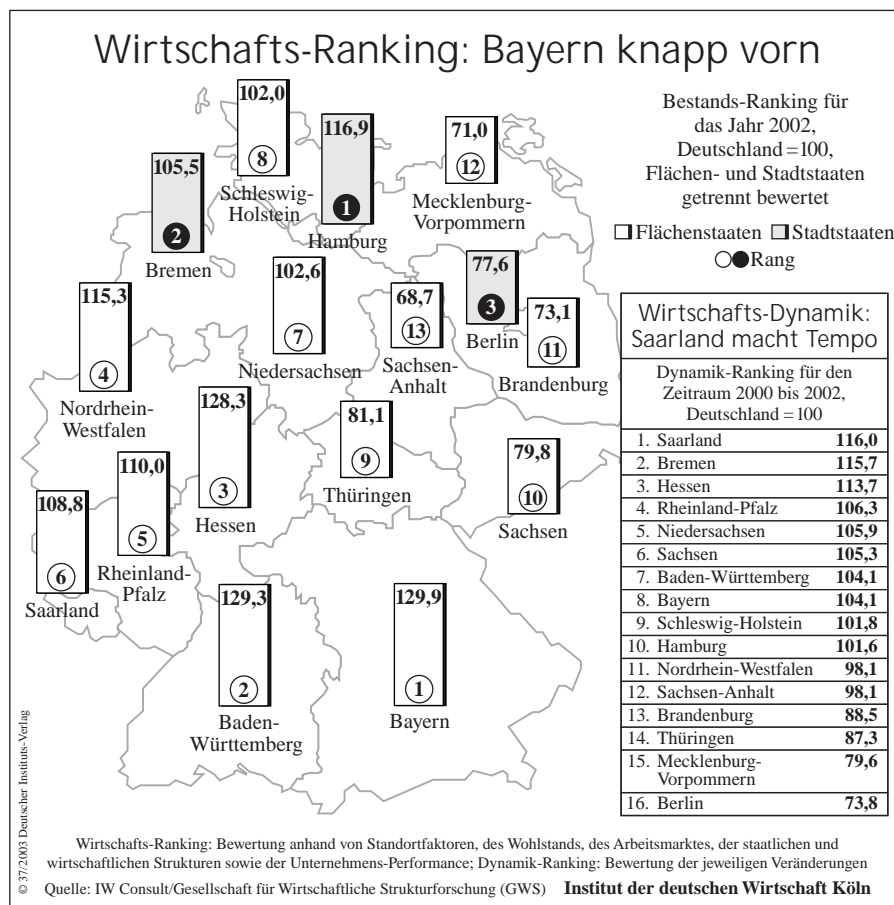
Ob im Bundestag oder an den Stammstischen – überall wird seit geraumer Zeit über die notwendigen Reformen diskutiert, um das Wachstum anzukurbeln und den Standort D aufzupolieren. Dabei übersehen die erhitzten Gemüter allerdings oft, dass sich die einzelnen Regionen in Sachen Wirtschaftskraft und konjunkturelles Tempo deutlich voneinander unterscheiden.

Der von der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult und der Gesellschaft für wirtschaftliche Strukturfragen (GWS) erstellte Wirtschaftsindikator macht es nun möglich, die Stärken und Schwächen der einzelnen Bundesländer in einer Indexzahl zusammenzufassen. Dabei berücksichtigt der für Deutschland insgesamt auf 100 normierte Indikator eine breite Palette von Faktoren. Die Arbeitsmarktlage und das Wohlstandsniveau gehen ebenso in das Ergebnis ein wie zahlreiche Standortfaktoren, Kennzahlen über die Struktur der Wirtschaft und des Staates sowie die Performance der in einem Land ansässigen Unternehmen.

Summa summarum hat der Süden die Nase vorn (Grafik):

Mit einem Indexwert von rund 130 liegen die Bayern knapp vor ihren Nachbarn aus Baden-Württemberg (129) und Hessen (128).

Dieses Spitzentrio belegt bei fast allen Teilindikatoren die Treppchenplätze. Von den getrennt bewerteten Stadtstaaten kann Hamburg mit fast 117 Punkten den Titel des Wirtschaftsmeisters für sich verbuchen.



Den Osten Deutschlands lässt der Indikator dagegen nicht in einem allzu hellen Licht erstrahlen. Am besten kommt noch Thüringen weg, das vor allem mit seiner Wirtschaftsstruktur sowie der Lage seiner Unternehmen punkten kann.

Auch die wirtschaftliche Entwicklung in den Jahren 2000 bis 2002 war jenseits der Elbe meist nicht stark genug, um gegenüber dem Westen kräftig aufzuholen – wie der ebenfalls von der IW Consult und der GWS berechnete Dynamik-Index zeigt. Allerdings bestätigt erneut eine Ausnahme die Regel:

Sachsen belegt im Dynamik-Ranking der Bundesländer mit 105,3 Punkten immerhin den sechsten Platz.

Nach vorne gebracht haben die Region rund um Dresden vor allem die deutschlandweit größten Wohlstandszuwächse, eine deutliche Verbesserung der Standortbedingungen sowie die gestärkte Finanzkraft der Unternehmen.

Als insgesamt dynamischstes Bundesland präsentierte sich in den Jahren 2000 bis 2002 jedoch mit 116 Indexpunkten das Saarland.

Zugute kam dem kleinsten bundesdeutschen Flächenstaat insbesondere seine günstige strukturelle Entwicklung. So konnte das Saarland z.B. gegen den Trend seine Steuerkraft verbessern. Zum Erfolg beigetragen haben darüber hinaus das starke Wachstum der Wirtschaftsleistung und der Produktivität.

Doch auch wenn die Bundesländer derzeit unterschiedlich Gas geben – im Rennen um die Nummer eins im wirtschaftlichen Bestands-Ranking sind nach den Daten von IW Consult und GWS auf absehbare Zeit nur wenige Überholmanöver zu erwarten.

*) Vgl. Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.): Spieglein, Spieglein ... Wer ist der Beste im ganzen Land? – Die Bundesländer im Vergleich, 2., aktualisierte Auflage, Köln 2003, 36 Seiten, 7 Euro. Bestellungen über Fax: (02 21) 49 81-4 45 oder via E-Mail: div@iwkoeln.de